

Herzlich willkommen, Herr Mayr!

Erst wenige Wochen ist es alt, das Schuljahr 2020/21, und trotzdem gab es schon viele Hürden zu meistern – Stichwort „Corona“. Herr Mayr hat zum Schuljahresbeginn die Leitung des Gymnasiums bei St. Anna übernommen und sich trotz der aktuellen Herausforderungen Zeit für ein kleines Willkommens-Interview genommen.

Herr Mayr, wie war Ihre eigene Schulzeit?

Ich bin in eine kleine Grundschule auf dem Dorf gegangen. Dort gab es nur vier Klassen. Das war im wahrsten Sinne des Wortes eine Schulfamilie. Sehr idyllisch, im Nachhinein gesehen.

Danach wechselte ich an das Gymnasium bei St. Stephan nach Augsburg und war dort neun Jahre im Internat. Insgesamt habe ich meine Schulzeit und auch die Zeit im Internat als eine sehr schöne Zeit in Erinnerung.

Wie kam es zur Entscheidung für Ihre Studienfächer?

Latein war immer schon mein Lieblingsfach und die regelmäßigen Studierzeiten im Internat haben mich zum Lernen motiviert. Wenn man einmal die Strukturen der lateinischen Sprache durchschaut hat, ist es nicht mehr so schwer, in Latein gut zu bleiben.

Schon während der Schulzeit wusste ich, dass ich Lehrer werden wollte. Meinem Griechisch-Leistungskurs-Lehrer verdanke ich, dass ich die Alten Sprachen studiert habe, weil er so überzeugend war. Ähnlich war es mit der Theologie. Mein Religionslehrer hat so guten Unterricht gemacht, dass ich mich für Theologie interessiert habe.

Und das Fach Informatik: Während meiner Referendarzeit musste ich mir einen Computer kaufen, bei dem auch eine kostenlose Programmiersprache (BASIC) dabei war. Damit brachte ich mir selbst das Programmieren bei, da es mich faszinierte. Dann wollte ich unbedingt die Alten Sprachen, also meinen Latein- und Griechisch-Unterricht, mit Hilfe des Computers zeitgemäß gestalten, mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler für diese Fächer zu begeistern.

Seit wann sind Sie Lehrer und was ist Ihre schönste Schulerinnerung aus dieser Zeit?

Wenn man die Referendarzeit mitzählt, bin ich jetzt seit 30 Jahren Lehrer. Übrigens war ich während des Referendariats schon einmal ein halbes Jahr am ‚Anna‘ und wäre dort auch gerne geblieben. Aber, wie das mit Lehrern so ist, man wird versetzt. Ich kam dann nach dem Referendariat nach Oettingen. Das kennt sicherlich jeder, wegen des guten Oettinger Bieres!

Dort war ich bis zum letzten Schuljahr Lehrer. All diese Jahre in Oettingen waren sehr schön, spannend und abwechslungsreich. Seien es die Schülerinnen und Schüler, die gemeinsamen Griechenlandfahrten oder andere Unternehmungen, aber auch die Kolleginnen und Kollegen, der Lehrersport und die eine oder andere Feier.

Mit Ihren Unterrichtsfächern Katholische Religionslehre, Latein, Griechisch und Informatik decken Sie ein breites Spektrum ab. Warum sind alle diese Fächer für Jugendliche heute wichtig?

Informatik versteht sich von selbst. Heute, wo sich alles um Digitalisierung dreht, ist es ein wichtiges Ziel, dass Menschen verantwortungsbewusst und sinnvoll mit digitalen Medien umgehen. Neben Lesen und Schreiben ist die Medienkompetenz eine grundlegende Kulturtechnik.

Eng verzahnt mit Informatik sehe ich auch das Fach Religion. Hier geht es unter anderem auch um Wertevermittlung und moralische Prinzipien, die in vielen verschiedenen Bereichen der Informatik heute diskutiert werden, so zum Beispiel ethisches Verhalten in sozialen Netzwerken bis hin zum Thema Künstliche Intelligenz. Es braucht einen ethischen Diskurs über die Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung – ist alles erlaubt, was möglich ist?

Die Alten Sprachen sind die Grundlage für viele Bereiche der Kultur, Literatur, Geisteswissenschaften, Philosophie und vieles mehr. Und da sie meine Lieblingsfächer waren und bis heute sind, ist es mir ein Anliegen, diese Fächer zu unterrichten, und ich hoffe darauf, die Schülerinnen und Schüler ebenso dafür zu begeistern.

Die Alten Sprachen und das Digitale sind am ‚Anna‘ zwei wichtige Säulen. Das hat Herr Schwertschlager schon immer unterstützt und diesen Weg möchte ich gerne so weiterverfolgen.

Was ist das Schöne daran, an einer Schule zu arbeiten?

Man arbeitet mit Schülerinnen und Schülern und das hält einen jung 😊

Es ist für mich immer wieder schön und faszinierend zu sehen, was Schülerinnen und Schüler leisten können – sei es in Projekten, Wettbewerben oder auch einfach nur im täglichen Unterricht. Sie bringen einen immer wieder zum Lachen, Nachdenken, Diskutieren ...

Aber auch das Miteinander im Lehrerkollegium oder die Begegnungen mit den Eltern empfinde ich als Bereicherung. Gemeinsam, so ist meine Meinung, kann man in der Schule viel bewegen!

Worauf freuen Sie sich, wenn Sie an Ihre Zukunft am ‚Anna‘ denken?

Ich freue mich, nun wieder in meiner alten Heimat und hier an der Schule zu sein, wo ich vor vielen Jahren meine ersten Erfahrungen als Lehrer gesammelt habe.

Ich freue mich darauf, das, was Herr Schwertschlager aufgebaut hat, weiterzuführen. Und ich möchte auch neue Impulse geben, sei es hinsichtlich der viel diskutierten Digitalisierung oder auch der neuen Unterrichtsform ‚Distanzunterricht‘, der seit kurzer Zeit in der Schulordnung verankert ist. Es heißt neue Wege zu gehen, kreative Lösungen zu finden und das geht nur miteinander!

Bei welchen Freizeitbeschäftigungen schalten Sie am liebsten ab?

Ich fahre gerne mit dem Fahrrad, gehe wandern oder lese. Auch Urlaub mache ich gern, natürlich in Griechenland oder Italien. Da meine Frau aber nicht nur in diese beiden Länder will, lasse ich mich manchmal zu weiter entfernten bzw. anderen Zielen überreden. Urlaub kann für mich aber auch bedeuten, einfach zu Hause zu sein und nichts zu tun.

Für mich heißt Freizeit, entspannen und bewusst die Zeit mit meiner Familie genießen. Dann hat man wieder neue Kraft und Motivation, die Aufgaben am nächsten Tag zu meistern.

Vielen Dank für Ihre Zeit und alles Gute! Schön, dass Sie da sind!

(Interview: Anna Schreiber)